

Unsere Walser-Grosseltern und ihre Arbeit

Wir haben unser Thema ausgestellt. Es hat uns nachdenklich gemacht, dass die Arbeit unserer Grosseltern sehr, sehr streng war. Trotzdem hatten sie es manchmal lustiger als wir heute.

Wenn wir auslesen könnten, würden wir dennoch lieber heute leben. Wir haben heute viel mehr Maschinen und Hilfsmittel für die Arbeit, dann ist sie weniger streng. Wir kennen heute auch viel weniger Regeln als unsere Grosseltern damals. Wir finden es aber gut, dass die Kinder von damals sich an die Regeln gehalten haben und gegenüber älteren Menschen nicht frech waren.

Wir freuen uns sehr, dass der alte Brauch der „Tschäggätä“ überlebt hat. Wenn wir etwas zurück wünschen könnten, dann wäre die Natur von früher. Die Natur war früher nämlich gesünder und der Mensch hatte sie lieber.

Wir könnten unserer Natur vielleicht helfen, wenn wir wieder etwas mehr von Hand machen würden und nicht alles nur mit Maschinen.

Stephan, Christian, Raphael B., Cédric

Unsere Walser-Grosseltern und ihre Religion

Wir haben bei der Arbeit an unserer Ausstellung erfahren, dass unsere Grosseltern sehr oft gebetet haben und viele Regeln in der Kirche befolgen mussten. Sie hatten eine schöne, aber harte Zeit. Uns gefällt es heute besser, weil es viel gemütlicher ist. Wir sind froh, dass wir es nicht mehr so streng haben wie sie. Wir finden es aber total gut, dass es Regeln gab, an die sich alle Menschen im Dorf gehalten haben.

Uns hat super gefallen, dass die Kinder sechs Monate Ferien hatten, weil sie auf den Äckern helfen mussten und wegen den Schafen und der Alp. Was wir ganz sicher behalten wollen, ist das Halten und Züchten von Schafen. Es ist schön, mit diesen lustigen Tieren zu arbeiten und zu ihnen zu schauen.

Raphael E., Patrick, Ellinore

Unsere Walser-Grosseltern und ihre Freizeit

Wir waren überrascht zu erfahren, dass unsere Grosseltern genau so gern gespielt haben wie wir und dass sie es in der Freizeit auch sehr lustig hatten. Allerdings mussten viele Kinder daheim und im Stall helfen und hatten nur wenig Freizeit. Aber sie spielten oft auch während der Arbeit mit irgend etwas.

Wir würden ganz gern unsere Freizeit so erleben wie die Kinder von früher. Zwar haben wir heute mehr Freizeit und auch viel bequemere Kleider. Wir können auch moderner leben und haben mehr Ablenkung. Aber unsere Grosseltern hatten dafür ein halbes Jahr Schulferien, das würde uns natürlich super gefallen.

Ob man vielleicht mit den Behörden von der Schule reden könnte, dass wir mehr Ferien bekommen könnten?

Michele, Fabienne, Pascal

Unsere Walser-Grosseltern und ihre Werte

Wir haben bei unserer Arbeit festgestellt, dass für unsere Grosseltern manche Sachen wichtig waren, die wir nicht so wichtig finden. Sie hatten fast kein Geld und wir haben genug. Sie waren total streng angezogen und alle trugen eigentlich die gleichen Kleider, wir können anziehen, was wir wollen. Die Familie war für sie das Wichtigste, wir finden die Klasse und die Freunde auch wichtig. Sie arbeiteten zu Hause und halfen, wir haben viele Hobbys, jeder kann machen, was er will.

Es ist sehr schwer zu sagen, in welcher Zeit wir lieber leben würden. Wir haben heute viel mehr Freizeit und sie hatten viel wertvollere, kunstreiche Kleider. Wir finden es gut, dass die Kinder damals viel mehr Respekt hatten vor den Erwachsenen. Es fuhren auch praktisch keine Autos, und darum war die Luft viel besser.

Wir wünschen uns für unsere Zukunft, dass die Kinder den Erwachsenen wieder mit mehr Respekt begegnen, und dass die schönen Trachtenkleider gepflegt werden. Die Eltern können den Kindern sagen, wie sie sich gegen andere verhalten sollen. Unser Wunsch wäre es, einmal für einen Tag in der Schule so angezogen zu sein wie früher.

Sonja, Nina., Annina

Unsere Walser-Grosseltern und ihre Verbote

Wir haben festgestellt, dass unsere Grosseltern viel strenger lebten. Überall gab es Gebote und Verbote: daheim, in der Schule, auf der Strasse, in der Kirche, im Winter, in der Fasnacht, am Tisch, einfach überall. Wir leben viel lieber heute als damals, weil uns weniger verboten ist. Wir haben viele Hobbys zum Ausüben und mehr Freizeit. Wir tun oft, was wir wollen.

Früher ging es aber viel weniger um Geld als heute, das finden wir gut. Reiche und ärmere Leute trugen die gleichen schönen Kleider und Trachten.

Wir wünschen uns, dass die Trachten und die Tschäggätä in unserem Tal bleiben, weil sie sehr schön sind. Den Tschäggätun vorzulaufen ist spannend und gefällt uns Kindern. Wir stellen uns vor, dass wir unsere Grosseltern fragen können, ob sie uns ihre Trachten und Larven vererben, damit wir sie weiter brauchen können. Es wäre gut, wenn jemand auch Trachtenkleider näht und Larven schnitzt, damit es sie noch lange gibt.

Michael. Rahel, Jonathan, Noemi